

Kirschen- und Beerenpreise in neun

Von C. Zuppinger, Polizei-

Städte — Villes	Kirschen — Cerises						Stachelbeeren	
	schwarze — noires inländische — du pays		rote — rouges inländische — du pays		rote und schwarze rouges et noires ausländische — étrangères		weisse — blanches	
	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise
	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
Basel (25. Juli)	25—40	25—30	25—40	25—30	25—40	25—30	28—30	22—25
Bern (25. Juli)	25—30	22	25	20	30	24	25	20
Biel (7. August)	30—35	22—28	35—40	28—30	—	—	25—30	22—25
La Chaux-de-Fonds (23. Juli)	40—45	35	45—50	40	35	30	20—25	15
Luzern (25. Juli)	25—30	21-22 ^{1/2}	25—30	21-22 ^{1/2}	—	—	25—30	17 ^{1/2}
St. Gallen (22. Juli)	30—35	23—25	30	20—22	30	22 ^{1/2}	25	18
Schaffhausen (3. August)	25—30	20—25	15—20	12 ^{1/2} -15	{ 25—30 15—20 }	{ 20—25 12 ^{1/2} -15 }	17 ^{1/2} -20	15-17 ^{1/2}
Winterthur (27. Juli)	30—35	23—27	30	23—27	—	—	25	15
Zürich (25. Juli)	25—40	22 ^{1/2} -32 ^{1/2}	40	25 ^{1/2} -35	30—50	25—35	25	17 ^{1/2}

Die hohen Kirschenpreise riefen in St. Gallen auch während des Sommers 1905 wiederum Klagen hervor und erweckten den Verdacht, der Grund hierfür sei nicht sowohl in einer Missernte, als vielmehr in Handelsmachenschaften zu suchen. Um hierüber Klarheit zu bekommen, wandte ich mich mit dem Gesuche um Auskunft über die einschlägigen Verhältnisse an die Verwaltungen der Städte Basel, Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Luzern, Schaffhausen, Winterthur und Zürich und bezog in die kleine statistische Erhebung auch noch die Beeren ein, welche, wenn auch nicht gerade in der Volksernährung eine grosse Rolle spielen, so doch für die bürgerliche, wie für die feinere Küche eine gewisse Bedeutung haben. Dank der freundlichen Berücksichtigung, welche mein Gesuch überall gefunden, bin ich heute in der Lage, Ihnen eine tabellarische Zusammenstellung der erhobenen Preise und einen kurzen Bericht darüber zu unterbreiten. Schade ist, dass die Himbeer- und Erdbeerpreise keine Berücksichtigung mehr finden konnten.

Kirschen. Hierüber berichtet *Basel*: Der Preis der Kirschen steht, verglichen mit dem anderer Jahre,

bedeutend höher. Anfänglich galten sie im Detail 35—40 Cts. per 1/2 Kilo. Die Ernte in Baselland, Aargau und Solothurn war sehr gering und der Bezug geschah deshalb meistens aus dem Badischen. Es waren stets eine Anzahl Grosshändler da, welche die Kirschen in Basel aufkauften und in Wagenladungen nach Aarau, Zürich, Bern, Luzern und nach dem Jura verhandelten. *Luzern*: Die Kirschbäume machen in einigen Geländen eine Krankheit durch, derzufolge Blätter und Früchte absterben. Auf der Missernte beruht demnach der hohe Preis der Kirschen in Luzern, der dort sonst eine Seltenheit ist. Von *Winterthur* schreibt der Berichterstatter, Kirschen und Beeren zusammenfassend: Diese Früchte sind hier bedeutend teurer als in früheren Jahren, bei gleicher Auffuhr. Es hat dies hier seinen Grund hauptsächlich darin, dass zu viele Personen aus diesem Handel ihre Existenz fristen wollen. Wie man hier beobachten kann, werden bei der Auffuhr auf den Markt die ankommenden Fuhrwerke von den Händlern förmlich gestürmt. Jeder reisst an einer Zeine, so dass ohne Preisabmachung im Nu alles vergriffen ist und der Lieferant sofort dazu kommt, 40—50 % mehr zu fordern als gewöhn-

Schweizerstädten im Sommer 1905.

direktor der Stadt St. Gallen.

Groseilles		St. Johannisbeeren — Raisinets						Heidelbeeren — Myrtilles			
rote — rouges		weisse — blanches		rote — rouges		schwarze — noires		inländische du pays		ausländische étrangères	
p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise	p. 1/2 kg	korbweise
Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.	Cts.
28—30	22—25	25—30	18—22	25—30	18—22	25—30	18—22	20—25	15—18	20—25	15—18
25	22	30	24	25	18	30	24	35	30	30	26
25—30	22—25	30—32	28—30	25	20	25	20	30	25	30	25
20—25	15	25—30	15—20	25—30	15—20	25—30	15—20	40	25—30	30—35	25—30
25—30	17 ¹ / ₂	—	—	25—30	17 ¹ / ₂ -20	30	25	35	30—33	—	—
30	22 ¹ / ₂	35	26	25	16—18	30—35	22 ¹ / ₂	40	30	30	27 ¹ / ₂
17 ¹ / ₂ -20	20	12 ¹ / ₂ -17 ¹ / ₂	12 ¹ / ₂ -15	12 ¹ / ₂ -17 ¹ / ₂	10—15	12 ¹ / ₂ -15	12 ¹ / ₂	—	—	25—30	20-22 ¹ / ₂
32	23	20—22	18—20	20—22	15—18	25	20	35	28	28—30	25
20—40	17 ¹ / ₂ -25	25	20-22 ¹ / ₂	20-22 ¹ / ₂	15-17 ¹ / ₂	25—30	20	30—35	22 ¹ / ₂ -25 ¹ / ₂	30—40	22 ¹ / ₂ -35

lich. Den Schaden haben die Konsumenten. *Bern*. Die Kirschen sind dieses Jahr auch hier teurer als in früheren Jahren, was wohl hauptsächlich der schlechten Kirschen-ernte in näherer und weiterer Umgebung zuzuschreiben ist. *Biel*. Infolge Missernte der Kirschen im Kanton Bern sowohl, als auch im Kanton Basel sind dieses Jahr die Preise der Kirschen zu einer aussergewöhnlichen Höhe angestiegen. In *St. Gallen* bot der Kirschenmarkt dasselbe Schauspiel wie es Winterthur schildert. Es fanden oft förmliche Kämpfe um die Waren statt, denen die Polizei mit Strafen entgegenzutreten musste.

Überall liegt der Grund der hohen Preise also selbstverständlich in dem Missverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot, und der Grund des geringen Angebotes hinwieder liegt in der allgemeinen Missernte. Das ist für die Kirschen die Erklärung der hohen Preise im Sommer 1905.

Was die **Heidelbeeren** anbelangt, so ergibt sich aus dem Berichte *Basels*, dass sie dort meistens aus dem Schwarzwalde importiert wurden, und aus dem

Winterthurs, dass auch die Nachfrage nach den verschiedenen Beeren, St. Johannis- und Stachelbeeren, stärker war als das Angebot und hohe Preise bewirkte. *Biel* erfreute sich sonst auch niedrigerer Preise als dieses Jahr.

Im *allgemeinen* fällt an der Zusammenstellung der Preise auf, dass von 170 Daten nur in 70 Fällen Mittelpreise in einer Zahl und in 100 Fällen Maximal- und Minimalpreise angegeben sind. Meistens differieren die niedrigsten und höchsten Preise einer Fruchtssorte bei 1/2 Kilo um 5 Cts., auch bloss um 2 Cts., in Zürich gehen sie bei den Kirschen dagegen bis 20 Cts. auseinander. — Die Erklärung für diese Preisdifferenzen liegt in der Verschiedenheit der Früchte, je nach Farbe, Grösse, Schönheit, Reife, Überreife etc. Die Mannigfaltigkeit der Angaben beeinträchtigt deren Deutlichkeit und den Sinn der Tabelle und zeigt neuerdings, dass es oft schwer und sogar unmöglich ist, Preisangaben von Früchten und Lebensmitteln in vergleichbare Formen zu bringen.